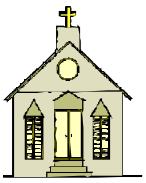
ROMMERSCHEID KOMPAKT
Die unabhängige Zeitung für Rommerscheid
Juli 2005
Ausgabe 9 - Jahrgang 5

Wanted

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt die 9. Ausgabe von Rommerscheid Kompakt.
Sie haben sicher festgestellt, dass die Abstände zwischen dem Erscheinen von einzelnen Ausgaben länger geworden sind. Dies liegt schlicht und ergreifend daran, dass sogenannte „Berichtebringer“ fehlen. Dies sind idealerweise „Lück, die om Rommersch wunnen un Zick hann un eröm un töm bekannt sinn“.
Also, für den Fortbestand dieser Zeitung suchen wir dringend Helfer und Zubringer für die Redaktion.
Bitte melden bei:
B. Spillner ☎ 0 22 02 - 4 19 35

Vielen Dank



Pfarrnachrichten Rommerscheid/Hebborn

➲ Öffnungszeiten im Pfarrbüro

In den Sommerferien ist das Pfarrbüro nur zu folgenden Zeiten geöffnet: Vom 1. bis 12. August montags, mittwochs und freitags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und Mittwochnachmittag von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr.
Während des Weltjugendtages vom 15. bis 19. August ist im Pfarrverband nur das Pfarrbüro Hl. Dreikönige geöffnet, und zwar montags bis freitags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und nachmittags von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

➲ Pfarrbücherei

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Pfarrbücherei in den Sommerferien vom 7. Juli bis 19. August nur sonntags von 10.45 Uhr bis 11.30 Uhr geöffnet ist.

➲ Wallfahrt nach Kevelaer

Die Pfarrangehörigen der Pfarreien Hl. Dreikönige, St. Laurentius und St. Marien sind herzlich eingeladen zur Teilnahme an der Kevelaer Wallfahrt am 8. September 2005. In Kevelaer wird die Muttergottes als „Trösterin der Betrübten“ verehrt.
Der Bus (oder je nach Zahl der Anmeldungen die Busse) fährt/fahren ab:
um 7.30 Uhr, St. Marien Gronau
um 7.40 Uhr, St. Laurentius (Stadtmitte)
um 7.50 Uhr, Hl. Dreikönige Hebborn.

Anmeldungen liegen in den Kirchen aus und sind auch in allen Pfarrbüros erhältlich. Bitte bis spätestens 22. August im jeweiligen Pfarrbüro abgeben.

➲ Kinderkirchenführer „Drei Könige laden ein“

Die diesjährigen Erstkommunionskinder unserer Pfarrgemeinde Hl. Dreikönige haben ein großes Werk vollbracht. Mit Hilfe von Erwachsenen, wie dem Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates, der Pastoralreferentin und zweier Religionslehrerinnen ist ein Büchlein entstanden mit dem Titel *„Drei Könige laden ein“*. Das bedeutet, die Könige laden Sie ein, dass Gotteshaus zu betreten und sich alles anzuschauen.
In der Broschüre finden wir neben richtigen Fotos von Peter Mattes auch von Kinderhand gemalte Bilder und handgeschriebene Texte zum Altar, zum Taufbecken, zur Orgel und zu vielen anderen Gegenständen und Bildern in den Buntfenstern, die in der Kirche zu sehen sind.
Weil im Juni das Herz-Jesu-Fest gefeiert wird und dieser Monat als Herz-Jesu-Monat gilt, veröffentlichen wir in der Pfarrbriefausgabe die entsprechende Seite des Kinderkirchenführers. Sie zeigt die Holzfigur aus Oberammergau und die dazugehörige Zeichnung eines Kommunionkindes.
Am Ende wird das Werk abgerundet durch ein ABC in dem jeder Buchstabe auf etwas hindeutet, dass in der Kirche vorkommt. Es wurden 600 Exemplare dieser Broschüre gedruckt und sie sind im Pfarrbüro Hl. Dreikönige, Odenthaler Str. 259, 51467 Bergisch Gladbach zum Preis von 3,80 € zu erwerben.

➲ Weltjugendtags-Lose

Die Frist zum Erwerb von WJT-Losen ist verlängert worden. Sie sind nach wie vor zum Preis von 2,- € pro Stück in allen Pfarrbüros erhältlich. Es win-ken Preise von 2,- € bis zur Reise nach Rom.

sg

Hagens Kuhstall wird zur Herberge

XX. Weltjugendtag Köln 2005

Anläßlich des Weltjugendtages im August in Köln zeigen Otti und Karl Hubert wieder einmal ihr hilfsbereites und großes Herz.
Bis zu 50 Pilger werden in einer mehr als rustikalen Unterkunft Platz finden, nämlich in Hagens Kuhstall.

Damit es den Gästen neben dem Schlafplatz, der sonst den Kühen vorbehalten ist, auch leiblich gut geht, wird das Zelt des Bürgervereins Rommerscheid aufgebaut, und hilfsbereite Rommerscheider Frauen werden den Gästen das Frühstück kredenzen.
Damit auch die Körperpflege nicht zu kurz kommt, werden von ortsansässigen Firmen Duschen installiert.
Möge das Wetter mitspielen, damit die Gäste am Abend den herrlichen Blick auf die Stadt, in der der Weltjugendtag stattfindet, genießen können. Das dabei sicherlich das ein oder andere Gläschen in gemütlicher Runde genossen wird, ist natürlich klar.
Mögen die Kühe nicht allzu böse sein, dass sie für kurze Zeit ihre Herberge hergeben müssen.

bs

ROMMERSCHEID KOMPAKT
Die unabhängige Zeitung für Rommerscheid
Juli 2005
Ausgabe 9 - Jahrgang 5

Wir gratulieren:

***A**biturienten*
allen, die 2005 ihr Abi „gebaut“ haben!! Wenn ihr mit dem Notenschnitt nicht zufrieden seid, tröstet euch, der von euren Eltern war meistens auch nicht besser.

***H**agen, Karl Hubert*
Er hat bei der letzten Kommunalwahl seinen Wahlkreis wieder einmal mit gutem Ergebnis gewonnen und wurde auch wieder zum 1. stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

***I**rlenbusch, Josef*
Ihm wurde die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für sein jahrzehntelanges Engagement im gewerkschaftlichen und sozialen Bereich verliehen.

***N**ichte, Joachim*
für seine wirklich sehenswerte Ausstellung unter dem Titel „Ansichten“ in der Odenthaler Rathausgalerie.

***K**loes, Farina*
zu ihrer Berufung in das erste Cheerleaderteam der Cologne Centurions. Zeigt es doch, das auch wir Rommerscheider die Puppen tanzen lassen können.

***R**ommerscheider Hof*
zum Titel „Denkmal des Monats April 2005“. Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz macht auf diesem Weg auf herausragende, unbeachtete oder bedrohte Denkmäler aufmerksam.

***B**ecker, Oliver*
für seinen erfolgreichen Versuch, uns Rommerscheidern die Kultur durch sein Wohnzimmertheater etwas näher zu bringen. Für alle die es bisher verpasst haben, sind die nächsten Vorstellungen schon im September und Oktober geplant.

***?**??*
den drei Fragezeichen für ihre klasse Ideen.

Fronleichnamsprozession

Nach 8-jähriger Unterbrechung ging im Mai wieder die Fronleichnamsprozession ihren Weg von der Rommerscheider Kirche St. Engelbert (Foto) aus über die Rommerscheider Straße und den Irlenfelder Weg in Richtung Pfarrkirche Hl. Dreikönige nach Hebborn. Der Weg war gesäumt von festlich geschmückten Altären. Bei der Prämierung der Hausaltäre wurde der von Familie Edi Rupprecht an der Rommerscheider Straße mit dem 2. Platz belohnt. Zwischenstation wurde bei Otti und Karl Hubert Hagen auf dem Irlenfelder Hof gemacht, wo der Segen erteilt wurde.

hk

50 Jahre Rommerscheider Kirche

vor 50 Jahren berichtete der Kölner Stadt-Anzeiger über den Bau einer eigenen Kirche für Rommerscheid. Drei Jahre zuvor hatte sich bereits ein Kirchbauverein gegründet, um gerade älteren Bewohnern den beschwerlichen Weg nach Hebborn zu ersparen. Zudem war Rommerscheid in den vorangegangenen Jahren stark gewachsen. Dem Verein gelang es, das Projekt mit Geldspenden zu finanzieren. Erfreulich viele Freiwillige halfen bei dem Bau.

hk

Abschied von Walter Seubert

Ende Juni hat sich Walter Seubert als Küster der Pfarrgemeinden Hl. Dreikönige und St. Laurentius von uns verabschiedet, um, wie es heißt, in Zukunft wieder in seinem früheren Beruf als Erzieher tätig zu sein.
Am 18. Juni nach der Vorabendmesse in Rommerscheid traf sich Walter Seubert letztmalig mit seinen Freunden und Bekannten in einem eigens vom Festausschuß Rommerscheid errichteten großen Zelt gegenüber der Kirche und bewirtete alle Anwesenden mit Getränken und Würstchen.

hk

Impressum

Rommerscheid Kompakt
Irlenfelder Kamm 2
51467 Bergisch-Gladbach
Telefon 0 22 02 - 4 19 35
Telefax 0 22 02 - 25 48 58

Redaktion
Bernhard Kürten
Bernhard Spillner

Textbeiträge
Bernhard Spillner, Bernhard Kürten, Heinz Kürten, Norbert Rupprecht, Susi Berghausen, Hildegard Meier, Susanne Gebhardt, F. J. Berghausen, Lieselotte Irlenbusch

Fotos
Bernhard Kürten, Norbert Rupprecht, Lieselotte Irlenbusch, Heinz Kürten, Susi Berghausen, Joachim Nichte

Gestaltung/Layout
Bernhard Spillner
Thomas Haist

Druck
Druckerei Ihnenfeld, Monheim

Auflage
400 Stück
(kostenlose Verteilung in Rommerscheid)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

ROMMERSCHEID KOMPAKT
Die unabhängige Zeitung für Rommerscheid
Juli 2005
Ausgabe 9 - Jahrgang 5

Dorffest 2005

Liebe Rommerscheider,

der Bürgerverein Rommerscheid lädt herzlich zum diesjährigen Dorffest ein. Auf vielfachen Wunsch haben wir, der Festausschuss,den Samstagabend sowie den Sonntag geplant.

Das Dorffest findet in diesem Jahr im Wendehammer der Straße Rommerscheid (hinterer Bereich der Sackgasse) statt.

Am Samstag, 3. 9. 2005, wird nach der im Zelt stattfindenden Hl. Messe um 18.30 Uhr, der gemütliche Abend zum Klönen, Essen und Trinken eröffnet. Außer dem MGV Rommerscheid erwarten wir auch dieses Jahr wieder – inzwischen schon Tradition – die bekannte und beliebte Gladbacher Band, „Die Labbese“.

Den Sonntag, 4. 9. 2005, haben wir insbesondere für unsere Kinder vorgesehen. Um 11.30 Uhr wird das Jugendblasorchester Dürscheid zum ca. einstündigen Konzert aufspielen. Hüpfburg, Entenangeln, Kinderkarussell, Tastwand, Nagelbalken und „Henriette“, die Dorfkuh, stehen für die Kinder zur Unterhaltung bereit. Bestimmt finden auch die Erwachsenen an einigen Programmpunkten Gefallen.
Bierwagen, Grillbude und ein Gyrosstand werden den Besuchern ab 11.30 Uhr zur Verfügung stehen, so das zu Hause die Küche kalt bleiben kann. Selbstverständlich wird am frühen Nachmittag das beliebte Kuchenzelt unter bewährter Organisation der Damen des Handarbeitskreises geöffnet sein und zum Kaffeeklatsch einladen.
Für die Durchführung des Festes wie z.B. den Auf-/Abbau der Zelte

etc., für den Thekendienst im Bierwagen /Außentheke sowie am Grillstand benötigen wir – wie jedes Jahr, freiwillige Helfer. Wir würden uns freuen, wenn unser Aufruf zur Mitarbeit erhört würde und sich Freiwillige bei Ernst Werker , ☎ 01 72 - 967 8867 nach Terminen und Arbeit erkundigen würden.

Für das Salatbuffet und Kuchenzelt sind Salat- und Kuchenspenden erwünscht und können telefonisch bis 02. 09. 2005 zur besseren Übersicht angemeldet werden. Auch Geldspenden für Kaffee, Milch und Zucker sind herzlich willkommen.
Margret Kürten, ☎ 02202 35251
Hildegard Meier, ☎ 02202 31871
Hierzu werden auch noch gesonderte Zettel verteilt.

Der Festausschuss des Bürgervereins hofft auch dieses Jahr auf gutes Wetter und ein gelungenes Dorffest .

hm

„Rommersch hüürt zo“

Ovend em Feil

Ovendklock deht et nu lüggen,
rengseröm wüed et nu stell,
ieh ech mech zor Rauh bejevven,
noch ens en et Feil ech well.

Donkeljrön de Weess, donevven,
quitterjell de Raps wall luurt,
dä de Biencher söss löht schluchen
bes hin zom schünen Ovendrut.

Knollen die ald sin jeschüffelt,
opjereiht dat Äepelsstöck,
on met singer ruden Blömcher,
nevvenaan de Klie sech röck.

Immer mieh kütt op de Feilder,
nu de Ovend stell eraf,
on do ben ech heemjejangen,
fohlt em Hätzen fresche Kraft.

August Kierspel
(aus Bergische Bildcher)

Wir trauern um:

Änne Lawiszus
verw. Ley, geb. Wahlefeld
im Alter von fast 90 Jahren

Klara Koser
geb. Bens
im Alter von 77 Jahren

Lisbeth Fischer
geb. Osenau
im Alter von 69 Jahren

Georg Paul Kulpa
im Alter von 76 Jahren

Engelbert Englisch
* 17. April 1926
† 24. Juni 2005

Hannelore Buttgereit
* 8. Februar 1951
† 11. Juli 2005

ROMMERSCHEID KOMPAKT
Die unabhängige Zeitung für Rommerscheid
Juli 2005
Ausgabe 9 - Jahrgang 5

Papiermuseum Alte Dombach

Termine während der Sommerferien

Di., 2. und Do., 4. August 2005
Pappmache' (an zwei Tagen)
1. Kurs, 2.8. von 10.30-12.30 Uhr
und am 4.8. von 10.30–12.30 Uhr
2. Kurs, 2.8. von 13.30-15.30 Uhr
und am 4.8. von 13.30-15.30 Uhr

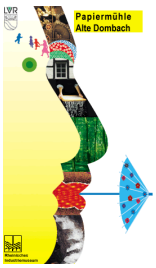
Di., 9. August 2005
Papiereisenbahn
1. Kurs 10.30-12.30 Uhr
2. Kurs 13.30-15.30 Uhr

Do., 11. August 2005
Serviettentechnik
1. Kurs 10.30-12.30 Uhr
2. Kurs 13.30-15.30 Uhr

Fr., 19. August 2005
kreatives Papierschöpfen
1. Kurs 11.30-13.30 Uhr
2. Kurs 14.30-16.30 Uhr
Zielgruppe je nach Kurs:
6 – 12 Jahre

Kosten je nach Bastelaktion
zwischen € 3,— und € 5,—

Nähere Informationen:
☎0 22 02 - 936 680



KleiMaiBaZ

Am 30.April hatte der Kegelclub „Rommersch´de Jonge" wieder zum Maibaumsetzen eingeladen. Der Verein hatte rechtzeitig aufgebaut, das Bier stand im Kühlwagen, der Wetterbericht versprach eine trockene und milde Nacht und der Maibaum war auch schon ausgesucht worden. Kurzum, einem „supergeilen" Fest stand nichts mehr im Weg. Naja, sagen wir fast nichts! Denn am Nachmittag meldete sich einer der Besitzer des Grundstücks, auf dem sich unter anderem die Halterung für den großen Maibaum befindet und verkündete einige Bedingungen für die Benutzung seines Grundstücks. Da war von der Verwendung des Geldes die Rede und wer zum Maibaumsetzen kommen dürfte und wer nicht.
Der Kegelclub zog sich zur Beratung zurück und es geschahen drei Dinge: erstens wurde das betroffene Grundstück wieder freigeräumt; zweitens durfte der vorher besichtigte, große Maibaum weiterleben und drittens wurde ein kleiner Maibaum bei Andreas Rupprecht am Zaun befestigt. Es handelt sich hier aber nur um einen sogenannten „Einhand-Maibaum", eben den KleiMaiBaz - den kleinsten Maibaum aller Zeiten. Übrigens hat das Fest unter dieser Disharmonie nicht gelitten! Et Kölsch wor lecker un die Stimmung super. Wie es weitergeht? Man wird sehen. nekst jähr, sehm teim, sehm pläas.

bk

Die Geschichte vom Vogelhäuschenmann

(Vhm.) – Teil II

Sie erinnern sich noch an den Vhm.? Nicht ? Darüber habe ich doch in der März-Ausgabe von Rommerscheid-Aktuell im Jahre 1996 geschrieben ! Nun, ggfs. sind Sie auch zugezogen und können das nicht gelesen haben. Zur Erinnerung bzw. Information an dieser Stelle eine kurze Zusammenfassung :

Bei einem Kuraufenthalt in Hessen erblickt unser Vhm. seltsame Gebilde, die sich später als Vogelhäuschen entpuppen. Mit einem Spickzettel voller Daten und nach einem abenteuerlichen Ausflug in die Wipfel eines Baumes kehrt der Vhm. gut erholt nach Rommerscheid zurück und baut 42 Vogelhäuschen. Einige davon werden beim späteren Dorffest als Preise an die glücklichen Gewinner verteilt.
Neun Jahre sind seither vergangen und es ist an der Zeit, die Geschichte weiter zu schreiben. Aus den 42 Vogelhäuschen wurden bis heute etwa 150 !!
Stellen Sie sich einmal vor, wie viel Leben in den Jahren in diesen Nistkästen bis zur Flugreife großgezogen wurde ! Sie werden sich wohl auch fragen, wer diese Nistkästen denn eigentlich bekommt ? Nun, das ist kein Geheimnis. Diese Nistkästen bekommen ausschließlich liebe und gute Menschen. Ich habe auch so einen Nistkasten. Also das ist so: Der Vhm. Ist ja, neben seinem Beruf als Ruheständler, auch noch Betreuer der fördernden Mitglieder des MGV Rommerscheid. Moment, nicht so schnell, lassen Sie mich doch erzählen..... Nein, was Sie da sagen, ist so nicht richtig ! Nochmals, Ihre Annahme, nur der, der auch förderndes Mitglied des Chores wird, bekomme ein Vogelhäuschen, ist wirklich falsch. Es ist in Wahrheit viel angenehmer. Diese Vogelhäuschen werden vom Vhm. ausschließlich, wie schon erwähnt, an liebe und gute Menschen verschenkt !
Das ist die Wahrheit und nichts als die Wahrheit....., Sie kennen den Rest. Jedes Jahr besucht der Vhm. ganz gezielt liebe, gute Menschen und schenkt ihnen ein Vogelhäuschen. Ganz selbstlos, völlig neutral, lediglich mit einem Gruß vom MGV Rommerscheid. Später dann besucht er „Sie" ein zweites Mal.... ! Richtig nett ist der Edmund Rupprecht.
Also dann, ich grüße Sie herzlich und bleiben Sie uns gewogen.

nr

ROMMERSCHEID KOMPAKT
Die unabhängige Zeitung für Rommerscheid
Juli 2005
Ausgabe 9 - Jahrgang 5

Archivausschuß

Prälat Prof. Adolf Kalsbach (1888 – 1974)

Zu Libur, seiner letzten Wirkungsstätte, starb Professor Dr. Adolf Kalsbach am 8. August 1974 nach einem bemerkenswerten Leben. Als

Sohn des Ackerers Adolf Kalsbach (später wohnhaft in Rommerscheid) und dessen Ehefrau Katharina Renner war er zu Bergisch Gladbach (Gronau) am 24. Februar 1888 geboren und zwei Tage später in der katholischen Pfarrkirche St. Laurentius getauft worden. Der „Gläbbiger Jong“ fühlte sich immer als Sohn des Bergischen Landes. Dem Schulbesuch in der Heimatstadt folgte eine Studentenzeit in Bonn und Freiburg.
Der Weihbischof Joseph Müller weihte Adolf Kalsbach im Dom zu Köln am 11. März 1911 zum Priester. Die Primiz des in seiner Heimatpfarrei beliebten Geistlichen wurde in Bergisch Gladbach am 26. März gebührend gefeiert. Vom 6. April 1911 an wirkte der junge Priester als Assistent am Collegium Josephinum zu Münstereifel. Am 5. Dezember 1916 wurde Adolf Kalsbach zum Kaplan von St. Peter in Düsseldorf ernannt, und zwar mit Wirkung vom 1. Januar 1917.
Nach dem Ersten Weltkrieg entfaltete Adolf Kalsbach im Dienste der katholischen Kirche eine reiche wissenschaftliche Tätigkeit. Sie kündete sich schon an durch seine Dissertation „Das altkirchliche Institut der Diakonissen bis zu seinem Erlöschen“. Die theologische Fakultät der Universität Bonn promovierte ihn am 12. Juli 1922 zum Doktor der Theologie. Danach wurde Kalsbach für einen Rom-Aufenthalt beurlaubt. Vom 15. Oktober 1922 an wirkte er als Kaplan am Campo Santo und Assistent des Archäologischen Instituts im Vatikan. Vom 6. Februar 1929 an amtierte er als Pfarrektor des Kindererholungsheimes in Bad Godesberg-Godeshöhe. Die Nachbarschaft zur Universität Bonn ermöglichte es Kalsbach, in ihr vom 1. April 1932 an als Privatdozent zu lehren, bis ihn die NS-Machthaber daran hinderten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er in Bonn zum außerordentlichen Professor er-nannt (1 .5. 1946). In Nachfolge von Dr. Paul Heusgen war Adolf Kalsbach schon am 15. November 1945 Direktor der Erzbischöflichen Diözesanbibliothek und der Dombibliothek in Köln geworden. Damals erwarb der Priester und Gelehrte sich vor Allem Verdienste um das Sammeln und Sichten der an verschiedenen Orten ausgelagerten Bücherbestände, die erst Ende Juli 1958 wieder sachgemäß im jetzigen Bibliotheksgebäude (Gereonstr. 2-4) untergebracht werden konnte. Kalsbachs Nachfolge hatte am 5. Mai 1957 der noch amtierende Prälat Wilhelm Schönartz angetreten. Dieser löste den inzwischen über 80 Jahre alt gewordenen Professor Kalsbach im September 1969 auch als Verwalter der wertvollen Handschriftensammlung des Domes ab.
Am 28. Januar 1938 war Adolf Kalsbach Pfarrer der katholischen Pfarrei St. Margareta zu Libur geworden. Die Abseitslage des Dorfes und dessen schlechte Verkehrsverbindung zu den wissenschaftlichen Mittelpunkten Köln und Bonn dürften dem geistig so aufgeschlossenen Priester und Gelehrten gewiß manche Erschwernis gebracht haben. Andererseits aber verstand Kalsbach es in seiner bescheidenen und feinen menschlichen Art, die Herzen seiner Pfarrgemeinde zu gewinnen, für deren Sorgen und Nöte er aufgeschlossen war. Die verhältnismäßig kleine Dorfpfarrei bot dem gelehrten Priester neben seinem seelsorgerischen Wirken eine gewisse Ruhe, die er für wissenschaftliche Arbeit zu nutzen wusste. In Anerkennung von Kalsbachs großen Verdiensten um die Erforschung der Kirchenväterlehre (Patrologie und christlichen Archäologie) ernannte Papst Johannes XXIII. Ihn am 20. April 1961 zum päpstlichen Hausprälat. Kurze Zeit vorher hatte Prof. Kalsbach sein goldenes Priesterjubiläum begehen können, dem auch noch das Diamantene folgte. Als der Heimatverein Porz 1960 das Heft „Unser Porz“ herausgab, schloß der sonst so still lebende Adolf Kalsbach sich ihm sofort als Mitglied an. Das gleichzeitig aus dem Nichts aufzubauende Stadtarchiv unterstützte er entsprechend durch wertvolle Ratschläge. So sehr der alternde Mensch und Wissenschaftler auch an seien Geschichtsbüchern hing, so sehr kam es ihm andererseits doch darauf an, diese Bücher der Forschung und somit wieder der Wissenschaft zuzuführen. Wiederholt erfolgten Schenkungen an das Stadtarchiv Porz. Früh hatte Adolf Kalsbach sich für das Sammeln von Münzen begeistert und mache nur erwerben können, indem er sich das Geld dafür schon in jungen Jahren „vom Mund absparte“. Das sagte der so überaus bescheidene Mann, als er die Stadtkundliche Sammlung des Stadtarchivs Porz am 11. Februar 1971 durch eine großherzige Münzstiftung bereicherte. Es handelte sich dabei um eine beachtliche Zahl von Münzen betreffend hauptsächlich die Grafschaft und das Herzogtum Berg, sowie die mit diesem in Personalunion regierten Länder Jülich, Kleve, Mark, Ravensburg und Kurpfalz. Die Stiftung sollte den Grundstein zu einem kleinen Münzkabinett der Stadtkundlichen Sammlung legen und darüber hinaus zu weiteren Schenkungen anregen. Bekanntlich gab er einen anderen Teil seiner wertvollen Münzsammlung, vor allem aus römischer Zeit, den Museen der Stadt Köln.
Es war bezeichnend für den gütigen Pfarrherrn und Gelehrten von Libur, dass seine Förderung der Porzer Stadtgeschichtsforschung und seine Stiftungen für das Stadtarchiv in der Stille erfolgten. Der Prälat wollte im Zusammenhang damit in der Öffentlichkeit nicht genannt werden. Der Heimatverein, der Prof. Kalsbachs bleibende Verdienste kannte, hatte ihn schon am 9. Mai 1968 durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Der Verein betrachtet es als seine Pflicht, im Geiste des Verewigten weiterzuforschen.

sb

Wohnzimmertheater Rommerscheid

Freitag,	16. September 2005	20.00 Uhr
Samtag,	17. September 2005	20.00 Uhr
Sonntag,	18.September 2005	19.00 Uhr
Freitag,	21.Oktober 2005	20.00 Uhr
Samtag,	22.Oktober 2005	20.00 Uhr
Sonntag,	23.Oktober 2005	19.00 Uhr

Vorbestellungen ab dem 01. August 2005
Tel. 0 22 02 / 189 756

TERMINE

ROMMERSCHEID KOMPAKT
Die unabhängige Zeitung für Rommerscheid
Juli 2005
Ausgabe 9 - Jahrgang 5

Fest der Ehrenamtlichen

Das Pastoralteam im Pfarrverband Bergisch Gladbach-Mitte hatte sich etwas Besonderes einfallen lassen, um die Arbeit Ihrer ca. 900 ehrenamtlichen Mitarbeiter zu würdigen. Otti und Karl Hubert Hagen stellten einmal mehr ihren Irlenfelder Hof zur Verfügung, wodurch das Fest natürlich einen idyllischen Rahmen bekam. Nach der Open-Air-Messe, geleitet durch den Pfarrverbandsleiter Norbert Hörter in Begleitung der anderen Priester aus dem Pastoralteam, wurden die Ehrenamtlichen aus den drei Pfarreien Hl. Dreikönige, St. Laurentius und St. Marien von den Seelsorgern, Kirchenmusikern, Pfarrsekretärinnen und Erzieherinnen bestens bedient. Pfarrer Hörter sagte in seiner Ansprache Dank und stellte die beiden neuen Küster Dorothea Hoffmann und Herrn Enkel vor.

Einen besonderen Dank gab es verdientermaßen an die Gastgeber Otti und Karl Hubert Hagen, die wieder einmal für einen sehr schönen Rahmen gesorgt hatten.

Karl Hubert Hagen erhielt von Norbert Hörter einen Grappa aus der Toskana, nur unter der Voraussetzung, demnächst einen Solchen mit Norbert Hörter gemeinsam zu trinken !

Na denn, Prost

bs

MGV Rommerscheid

„Mit 80 werden wir immer jünger“ – Der MGV am 29.10.05 mit BASTA im Bergischen Löwen

80 Jahre – ein stolzes und doch eigentlich gar kein so richtiges Jubiläum. Egal, wir nutzen die Gelegenheit, um mal wieder zu zeigen, dass man auch als relativ „alter“ Chor auch „jung“ sein kann. Jung gleich drei mal,denn zum einen heissen der Chorleiter (Konrad) und sein Stellvertreter (Sebastian) so, und zum dritten hat der Nachwuchs den Altersdurchschnitt schwer gedrückt. Ob Heimatliches, Fremdes, Altes, Neues, Bewährtes, Lustiges, Besinnliches – unser Repertoire, vorgetragen von mittlerweile 39 Sängern, kann sich hören lassen. Und genau das wollen wir auch am 29.10. im Löwen wieder einmal unter Beweis stellen: Fünf Jahre nach dem gemeinsamen Auftritt mit Ferdinand Linzenich und den Wise Guys sind diesmal BASTA zu Gast. Mit Jörg Pilawa und Barbara Schöneberger sind sie „groß“ geworden, heute sind die fünf A-cappella-Sänger ein bekannter Bestandteil der Kölner Musikszene. Eine Kombination aus musikalischer Finesse, subtiler Komik und pointenreicher Schlagfertigkeit – das ist BASTA www.basta-online.de Und – wer weiß – vielleicht hat der MGV Rommerscheid ja noch ein kleines Highlight in petto? Sie werden es nur erfahren, wenn Sie kommen: Karten erhalten Sie an der Theaterkasse im Löwen, bei allen Sängern oder schreiben sie uns ihre Wünsche einfach über unsere Internetpräsenz www.mgv-rommerscheid.de.

nr

Neues vom Handarbeitskreis - wir waren wieder auf Tour!

13. März 2005 – Gott sei Dank, es war soweit! Nach langer Planung und mehrmaligem Termin hin- und herschieben, stand endlich unsere große Reise an, schließlich hatten wir in diesem Jahr 25-jähriges Jubiläum. Eine Woche Paguera auf Mallorca – alle freuten sich darauf. Nur Otti konnte leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mitfahren. Mit dem Großraumtaxi, 8 Frauen und 8 Koffer brauchten ihren Platz, düsten wir am Sonntagnachmittag zum Flughafen Köln. Nach einem ruhigen Flug landete die Maschine pünktlich in Palma. Uschi hatte uns ein super Hotel, etwas abseits vom Ort, ausgesucht, wir waren begeistert! Als dann am nächsten Morgen die Sonne schien – ganz so wie es ist, wenn Engel reisen – war alles perfekt. Diese meinte es glücklicherweise die ganze Woche gut mit uns und es wurde täglich wärmer.

Tagsüber bewunderten wir die Sehenswürdigkeiten der Insel und nach dem gemeinsamen Abendessen klang der Tag in gemütlicher Runde an der Hotelbar aus. So verging die Woche viel zu schnell!

07. April 2005 – Lenchens Gutschein, den sie zum Geburtstag von uns bekommen hatte, musste eingelöst werden. So machten wir uns, bewaffnet mit einem Einkaufstrolly, auf den Weg mit der Bahn nach Niederdollendorf. Von dort ging es weiter auf Schusters Rappen nach Oberdollendorf, wo sich unser Einkaufsziel, eine Töpferei, be-fand. Hier konnte Lenchen sich die gewünschten „blauen Kugeln“ für den Garten selbst aussuchen. Natürlich fanden wir anderen auch noch eine Kleinigkeit! Das vorherige Mittagessen und eine kleine Wanderung durch das schöne Mühlental waren selbstverständlich.

Leider meinte Petrus es dieses mal nicht so gut mit uns. Abwechselnd zogen wir dann den voll gepackten Einkaufstrolly durch die engen Gassen zurück nach Niederdollendorf. Hier war aber jetzt noch ein Kaffee fällig, nicht zuletzt um neue Pläne zu schmieden, z.B. wünschte sich Otti zum Geburtstag eine gemeinsame Fahrt zur Landesgartenschau nach Leverkusen.

19. Mai 2005 – Gerne erfüllten wir Otti ihren Wunsch! Mit Proviant in den Rucksäcken zogen wir alle Neune los. Gute Laune und ideales Wetter zum picknicken nutzten wir, um den Tag in der Landesgartenschau zu verbringen. Alle fanden die Anlage sehr schön, obwohl es von der Blüte her etwas traurig aussah. Die Frühlingsblumen waren fast alle verblüht und für die Sommerblumen war es meistenteils noch zu früh in der Zeit. Trotzdem hatten wir mal wieder einen schönen Tag erlebt!

li

Turmzimmer erstrahlt in neuem Glanz

Die Mühe hat sich gelohnt ! In liebevoller Eigenarbeit wurden die Gemeinderäume unterhalb des Turmes der Kirche St. Engelbert (genannt Turmzimmer) renoviert.
Unter der Regie von Ernst Werker fanden sich fleißige Helfer und Helferinnen aus den Reihen des MGV Rommerscheid und des Festausschusses im Bürgerverein Rommerscheid, nämlich Norbert Rupprecht, Stefan Kürten, Patrick Scholtissek, Leo Gerhardus und Wolfgang Kipplass, um mit einem kleinen Budget aus relativ sterilen Räumen ein „Schmuckkästchen“ entstehen zu lassen.
Neue Leitungen wurden gelegt, neue repräsentative Wandlampen angebracht, ein Fliesensockel angebracht, und das auf einem Naturputz, der in warmen Farbtönen gestrichen, ein gemütliches Flair verbreitet. Eine Theke mit Durchlaufkühler wurde installiert und Klapp-Bistrotische harmonisch im Raum integriert.
Die neuen Räume werden z. Zt. vom Bürgerverein, dem MGV, dem Handarbeitskreis und den „Yoga-Damen“ genutzt. Jederzeit ist es jedoch möglich, die neuen Räumlichkeiten für Festivitäten aller Art (Geburtstage etc.) für kleines Geld anzumieten, oder auch Bestuhlungen auszuleihen. Schauen Sie sich die Räume einfach einmal an. Sie werden begeistert sein !
Kontakt:
Bürgerverein Rommerscheid

bs

Neues aus und vom Turmzimmer

Die Zeiten sind schwer und das Geld ist knapp. An dieser Erkenntnis kommt auch die Kirche nicht vorbei, und so wird sich in den Pfarreien einiges ändern müssen. Das Kölner Generalvikariat hat neben personellen Veränderungen und einer Straffung der Ausgaben u.a. auch die räumliche Ausstattung der Pfarrei Hebborn auf den Prüfstand gestellt. Für uns Rommerscheider bedeutet das konkret, das wir ab dem nächsten Jahr für das Turm-zimmer Miete bezahlen sollen. Der genaue Betrag steht noch nicht fest, aber man muss kein Prophet sein um schon jetzt zu wissen, daß es dem Bürgerverein sehr schwer fallen wird, die Mittel auf Dauer aufzubringen. In den letzten Jahren haben die Rommerscheider Vereine viel Geld und Arbeit in den Ausbau der Räume gesteckt. So ist vieles von dem Geld, das wir jetzt für die Miete nehmen könnten, schon als Küchenzeile oder Wandfarbe verbraucht worden. Der Bürgerverein muss nun Wege finden, um die erforderliche Miete aufzubringen. Über den Fortgang der Verhandlungen zwischen dem Kirchenvorstand und dem Bürgerverein werden wir sie weiter informieren.

bk

Malen als Überlebensstrategie

Bröckelnde Schaltkreise und zerfallene CD-Roms beschreiben die Vergänglichkeit von gespeichertem Wissen. Als „Fundstücke“ arbeitet der Rommerscheider Maler Joachim Nichte die Trümmer der modernen Wissensgesellschaft in seine Gemälde ein: Eine Art Memento Mori einer Welt, die Energie und Dynamik aus Kommunikation und Datentransfer, aus der Sammlung und Vervielfältigung von Informationen bezieht.

Der Künstler, der einst über seinen stressigen Job in der technischen Entwicklungsabteilung bei Zanders zur Malerei fand, ist sich sicher, dass „es nicht gut gehen kann, wenn wir unser Wissen ständig abspeichern und nur mit Hilfe von Maschinen wieder abrufen können. Eine einzige CD-Rom reicht schon aus, um unser gesamtes Wissen zu speichern.“
Auch der technische Fortschritt sei so rasant, dass manche Medien bereits überholt seien: „Nehmen wir doch einmal die Magnetbänder, wer verfügt heute noch über ein intaktes Abspielgerät?“
Nichte malt bereits seit 1966 und blickt auf mehrere erfolgreiche Ausstellungen zurück. Seine „Monumente“ greifen auch Eindrücke von zwei USA-Reisen auf: Unter anderem reiste er durch die Staaten, als der Terroranschlag auf das World Trade Center stattfand.
„Dieses besondere Erlebnis und auch das Monument Valley in Utah haben meine Bilder beeinflusst“, verrät der Maler.
Für ihn, der bereits mehr als zehnmal im Bergischen Löwen bei der Jahresausstellung der bergischen Künstler vertreten war, ist das Kommerzielle Nebensache, steht nicht der Verkauf der Bilder im Vordergrund, sondern der Schaffensprozeß: „Als ich noch berufstätig war, gehörte Malen zu meiner Überlebensstrategie. Eine Ausstellung ist schon Belohnung genug, doch der Aufwand ist wirklich sehr hoch“, erklärt der Rommerscheider Bürger.

www.joni-arts.de

bs

ROMMERSCHEID KOMPAKT
Die unabhängige Zeitung für Rommerscheid
Juli 2005
Ausgabe 9 - Jahrgang 5

Rommerscheider Hof

„Denkmal des Monats“ April 2005

Die Siedlung „Rommerscheit“ wird erstmals 1345 genannt. Es handelt sich um eine für das Bergische Land typische Kleinstsiedlung ohne den dörflichen Mittelpunkt einer Kirche. Man hat diese eigentümliche Siedlungsstruktur als „Weiler“-Bildung bezeichnet. Ursache ist nicht nur die Topographie – das hügelige Bergland mit seinen engen Tälern und der extensiven Landwirtschaft – sondern in weit stärkerem Maße die mindestens seit dem 13. Jahrhundert nachweisbare bäuerliche Erbsitte der Realteilung. Es war bis weit in das 19. Jahrhundert geübter Brauch, das väterliche Erbe gleichmäßig unter den Kindern aufzuteilen. Davon war das ganze Besitztum betroffen. Aus einem Einzelhof erwuchsen durch Erbteilung Aus- und Anbauten oder Hausfronten mit mehreren separaten Hauseingängen. So wurden Trennwände gezogen und eine zweite Feuerstelle eingerichtet, ehemalige Neben- und Wirtschaftsgebäude wurden zu Wohnzwecken umgebaut.

Von dem ehemaligen Weiler sind auf der „Rommerscheider Höhe“ noch mehrere Wohngebäude vorhanden, die etwas von dem ursprünglichen Charakter vermitteln. Der Bezug der Landschaft ist bis heute geblieben. Von der Höhe geht der Blick über Wiesen und Wälder hin zu den benachbarten Ortsteilen.
Rommerscheid hat sich seit den 60er Jahren zunehmend zu einem beliebten Wohngebiet entwickelt, so dass heute die Bebauung mit modernen Einfamilienhäusern dominiert. Die Kirche St. Engelbert entstand 1959/60 unmittelbar neben dem Rommerscheider Hof und markiert seitdem den Dorfmittelpunkt.

Geschichte des Hofes

Der Rommerscheider Hof war im geistlichen Besitz der Johanniter Kommende Herrenstrunden und trug mit seinen Abgaben zur Versorgung und wirtschaftlichen Stabilität der Kommende bei. Der Hof wird erstmals 1510 erwähnt. In diesem Jahr gibt der Komtur Nikolaus Stolz den Hof auf 24 Jahre an Johann von Dorpen in Pacht. Ein Pachtbrief aus dem Jahre 1584 zugunsten der Eheleute „Jann Menchen vom Schieff“ legt die jährliche Pachtleistung fest. 1802 ist der Rommerscheider Hof mit seinen Nebengebäuden und Zäunen in einem schlechten Zustand. Die Gebäude sind zerfallen und die Ackerfluren verwildert. Wilhelm Büchel wird Pächter des Hofes und investiert viel Energie und Geld in die Wiederherstellung von Wohnhaus, Stallung, Backes, Scheune und Schuppen. Darüber hinaus hat er umfangreiche Kontributionen an die französische Besatzungsmacht zu entrichten. Nach der Aufhebung der Kommende im Jahre 1806 wird der Hof Staatsdomäne, d.h. er geht in den Besitz und die Verwaltung der preußischen Regierung über. Trotz des langjährigen Einsatzes von Büchel verlängert die Regierung die Pacht schließlich nicht mehr und verkauft 1831 den Rommerscheider Hof meistbietend an den Landwirt Adolf Wild aus Kotten. Büchel verliert den Hof und seine Existenz.

Fachwerkkonstruktion

Auf den ersten Blick wird erkennbar, dass das zweigeschossige Gebäude mit Satteldach zwei unterschiedliche Fachwerkkonstruktionen aufweist und somit zwei Bauepochen dokumentiert.
Hintergrund dürfte die oben genannte Erbsitte der Realteilung sein. Der kleinere Gebäudeteil mit Ausrichtung zur Kirche und verbrettertem Giebel stammt aus dem 18. Jahrhundert ebenso wie der Anbau rechts neben dem Eingang. Der größere Gebäudeteil mit den breit liegenden Gefachen lässt sich aufgrund seiner konstruktiven Merkmale in das frühe 17. Jahrhundert datieren.
Die Konstruktion zeigt einen Fachwerkbau in Ständerbauweise mit Ankerbalkenzimmerung. Die Pfosten und Ständer laufen also von der Schwelle bis zum Dach durch. Bei den Ankerbalken handelt es sich um auch Spannbalken genannte, quer durch das Gebäude laufende Balken, die mit den eingeschlitzten Ständern verzapft werden. Von außen sind die Ankerbalken an den „Zapfenohren“ zu erkennen. Damit ist eine zugfeste Verbindung zwischen Deckenbalken und Ständern hergestellt. Die Ankerbalken bilden mit den Pfosten das Hauptgerüst des Gebäudes und nehmen den aus dem Dachgebälk resultierenden Seitendruck auf. Im Rommerscheider Hof ist der Ankerbalkentypus in seinem Kern noch weitgehend erhalten, da sich hinter jedem Ständer im Gebäude eine Innenwand befindet. Die Deckenbalken sind traufparallel gespannt von Innenwand zu Innenwand. Bei dem Dachstuhl handelt es sich um einen Kehlbalkendachstuhl, d.h. alle Dachlasten sind über die gesamte Sparrenlänge auf die Außenwände abgeleitet und nur im oberen Bereich ist ein Querbalken eingezapft, der Kehlbalken. Die auf dem Dach vorhandenen Hohlziegel in einfacher Form mit Strohdocken sind typisch für Gebäude des 18. Jahrhunderts, wobei die ursprüngliche Eindeckung aus Stroh bestanden haben dürfte, wie die großen Sparrenabstände im Dachraum erkennen lassen.
Das Fachwerkbild wird durch weit auseinander gezogene Ständer mit langen Riegelstücken bestimmt, so dass große liegende Gefache entstehen. Alle Balken und Streben sind aus Eichenholz, wobei mächtige Querschnitte bis zu 25 cm dominieren. Bemerkenswert sind die Kopfstreben, die als sogenannte „Schwertungen“ von oben nach unten über zwei Stockwerke den Eckständern zulaufend mit den Riegeln verblattet sind. Alles dies sind wichtige Anhaltspunkte für die Altersbestimmung. Sie weisen auf eine Zimmermannstechnik hin, die im Stadtgebiet von Bergisch Gladbach kaum noch dokumentiert ist.
Als Zeugnis für die Stadtgeschichte, aber auch als Dokument für die bautechnische und handwerkliche Entwicklung der Fachwerkbauweise im Raume Bergisch Gladbach ist das Gebäude unbedingt erhaltenswert. Der Rommerscheider Hof ist darüber hinaus geeignet, die Wohn- und Lebensverhältnisse im 17. Jahrhundert in dieser Region beispielhaft zu dokumentieren.

Konflikt

Das Gebäude ist seit 10 Jahren unbewohnt. Der Eigentümer hält es trocken und führt die notwendigsten Erhaltungsmaßnahmen durch. Trotz allem beginnen Verfallsprozesse einzusetzen. Decken stürzen ein, Gefache brechen aus, Regenrinnen lecken, einzelne Scheiben zerbrechen. Eine umfassende Sanierung und eine neue Nutzung sind dringend erforderlich.
Der RVDL und der BGV möchten mit Ihrer Aktion den hohen Denkmalwert, die zunehmende Gefährdung und den drohenden Verlust des Hofes herausstellen. Sie betonen, dass der Rommerscheider Hof einer besonderen Aufmerksamkeit hinsichtlich einer denkmalgerechten Sanierung bedarf. Die Originalsubstanz ist demzufolge so weit wie möglich zu erhalten und die zeittypische Konstruktionsart des 17. Jahrhunderts sollte für die kommende Generation ablesbar bleiben. Eine zukünftige bauliche Entwicklung im Umfeld muß auf das Denkmal Rücksicht nehmen und den Bezug zur Landschaft wahren.

fjb